

schule Sangerhausen oder die Abteilung Volksbildung des Kreises Sangerhausen um eine Beurteilung befragt wurde. Genosse Langöhr hat als Lehrer im Kreis Sangerhausen die Parteiorganisation seiner Schule und die Genossin Direktorin als Mitglied der Bezirksleitung belogen. Weil er die Aussprachen, die in diesem Zusammenhang mit ihm geführt werden mußten, sehr subjektiv aufnahm, wollte er nicht mehr im Kreis bleiben. Einer Versetzung in den Kreis Artern stimmte er nicht zu. Er wurde als Lehrer der Unterstufe nach Bitterfeld versetzt. Innerhalb weniger Tage setzte ihn die Kreisleitung als Instrukteur ein. Wo bleibt hier die systematische Entwicklung und Förderung der Kader? Die Genossen der Parteiorganisation der Oberschule Sangerhausen meinen, und diese Meinung vertritt auch ich, daß Genosse Langöhr sehr stark noch der Anleitung zu seiner persönlichen Entwicklung bedarf, und nun setzt ihn die Kreisleitung zur Anleitung der Parteiorganisationen unserer Schulen ein.

Beim Einsatz und bei der Auswahl der Kader ist deshalb die gute Zusammenarbeit mit der Grundorganisation unerlässlich. Ich habe den Eindruck, daß in der Kaderauswahl zu sehr die objektiven Schwierigkeiten bestimmend sind, die eine wissenschaftliche Kaderentwicklung verhindern und die Beurteilung der Genossen durch die Mitgliederversammlung mißachten lassen. Alle für die Kaderarbeit verantwortlichen. Genossen müssen in ihrer Arbeit beachten, was das 25. Plenum feststellte:

„Die gegenwärtig verbreitete Praxis der Unterschätzung der Rolle der Parteimitgliederversammlung als höchstes Organ der Grundorganisation und wichtigste Schule der Parteierziehung führt zu einer Verminderung der Aktivität vieler Parteiorganisationen, zum Verlust des Gefühls der gemeinsamen Verantwortung für die Durchführung der Politik der Partei und schwächt das Verhältnis der Parteimitglieder zur Führung der Partei.“

Elfriede Kirsch  
Rat des Bezirks Halle

## Durch richtiges Vorbereiten erzielt man eine gute Hausversammlung

In unseren Parteigruppenversammlungen wurden von einem Teil der Genossen Verpflichtungen zur Mitarbeit in der Nationalen Front abgegeben. Ich selbst hatte mich verpflichtet, in meinem Wirkungsbereich in der Rathenastraße in Berlin-Oberschöneweide eine Hausversammlung durchzuführen. Mit dem Parteisekretär meiner Grundorganisation Kupferwerk des VEB Kabelwerk Oberspree, Genossen Fischbach, sowie mit dem Genossen Genaus und mit vier Kollegen unseres Betriebes ging ich am Dienstag, dem 29. November, zur Aufklärung in die Häuser Slabystraße 25, Rathenastraße 26, 30 und 32. Während die angeführten Genossen und Kollegen ihre Hausversammlung dann auf den Januar verschoben, legte ich 'den Termin für Montag, den 5. Dezember, fest und führte sie durch. Warum konnte ich das tun? In dem Eckhaus Slabystraße 25 — Rathenastraße 26

bin ich durch meine Arbeit für die Nationale Front sehr bekannt. Durch mehrere Hausversammlungen und Agitationseinsätze kennen mich fast alle Bewohner des Hauses. Gehe ich die Rathenastraße entlang, so werde ich fast immer von Bewohnern meines Hauses angesprochen und gefragt, ob nicht bald eine Hausversammlung stattfindet.

Ich ging mit zwei Kollegen zum Hausvertrauensmann, und wir einigten uns auf den genannten Termin. Wir sprachen bei dieser Gelegenheit noch mit mehreren Mietern und brachten zwei Aushänge an, die auf die Versammlung hinwiesen. Da einige Mieter Beschwerden hatten, wurde der Verwalter des Hauses von mir eingeladen. Am 5. Dezember begab ich mich mit den Kollegen gegen 18.30 Uhr in das Haus. Wir machten alle Mieter noch einmal aufmerksam, daß um 19.00 Uhr die Versammlung stattfindet.